

Neues aus aller Welt.

Der Pudel und das Hohe C.

Ein eifersüchtiger Hund zerstört die Laufbahn einer Konzertfängerin. — Ist Frau Joulets Stimme eine Million wert?

Man hat es wiederholt erlebt, daß Hunde sich vor dem Richter zu verantworten haben. Aber der Vorwurf, den man gegenwärtig vor dem Pariser Zivilgericht gegen einen schwarzen Pudel namens Patrit erhoben, dürfte auf diesem Gebiet eine Neuheit bedeuten. Patrit, der neben seiner Beherrin schmeichelnd auf der Anklagebank sitzt, wird beschuldigt, einen Stern des Konzertjahres, die erfolgreiche und beliebte Sängerin Irene Joulet, die erst vor kurzem einen internationalen Preis für Gesang erhalten hat, in der weiteren Ausführung ihres Berufes behindert zu haben.

Patrit, der Pudel, gehört einer Madame Millet, die ihrerseits die beste Freundin der Konzertfängerin Irene Joulet war. Nun hat Patrit nicht nur eine langjährige innige Freundschaft, sondern auch die Karriere eines gefeierten Publikumsliebblings zerstört. Und das kam so: Der Pudel war ein wenig eifersüchtig auf Frau Joulet, da er mit ihr zusammen die Liebe seiner Herrin teilen mußte. Eines Tages erlegte er sich nun auf einem Spaziergang, den die beiden Damen unternahmen, daß Patrit eine Bewegung der Sängerin, die ihren Arm um die Freundin schlang, mißverständlich und bellend an Frau Joulet hochsprang. Er versank sich sogar so weit, daß er der Sängerin ein Stück aus der Lippe herausriß.

Von diesem Augenblick an trennten sich die Wege der beiden Freundinnen. Frau Joulet begab sich logischer in ärztliche Behandlung. Die Wunde heilte zwar verhältnismäßig schnell, aber beim Singen stellten sich Schwierigkeiten ein. Die Künstlerin, eine Koloraturfängerin, konnte nach ihrer Genesung die hohen Töne nicht mehr rein bringen. Das war natürlich ein schwerer Schlag, denn es bedeutete, daß Frau Joulet alle laufenden Verträge lösen und die geplanten Auftritte abbrechen mußte. Als es sich als Gewissheit erwies, daß sie durch die erlittene Verletzung niemals mehr in den Vollbesitz ihrer Stimmkraft gelangen könnte, reichte sie gegen Patrits Herrin, ihre einzige Freundin Millet, eine Schadenersatzklage auf 1 Million Franken ein.

Damit ist der Pudel Patrit wohl der teuerste Hund der Welt geworden. Man kann sich vorstellen, daß die Neugierigen zu Hunderten zu diesem aufsehenerregenden Prozeß drängen, in dem seine Geringfügigkeit, als der ordentliche Professor am Konversationsinstitut zu Paris, Madame Gestron-Bleuer, als Sachverständige auftritt. Frau Professor versichert, daß nach ihren Feststellungen ausschließlich die Lippenverletzung nun Frau Joulets die Schuld daran trägt, daß die Künstlerin nicht mehr in der Lage ist, die hohen Koloraturpartien zu singen. Das bedeutet praktisch, daß sie ihren Beruf aufgeben muß.

Riesenschmuggel mit Devisen.

Wien, 21. Mai. (Zanmelbung.) Kurz vor dem Start des jahresplanmäßigen Flugzeuges Wroclaw-Budapest verhafteten Zollbeamte auf dem Warschauer Flughafen einen in Budapest wohnenden ungarischen Staatsangehörigen. In seinem Koffer fand man Devisen im Werte von über 1 Million Kronen, die er ins Ausland schmuggeln wollte. Die Devisen wurden beschlagnahmt. Da die Finanzbehörden annehmen, daß der Verhaftete Mitglied einer weitverzweigten internationalen Devisenschmugglerbande ist, will man feststellen, ob von dem Verhafteten nicht schon öfters Devisen von Polen ins Ausland gebracht worden sind.

Schweres Brandunglück.

Sieben Tote.

Wien, 21. Mai. (Zanmelbung.) Ein entsetzliches Brandunglück, dem sieben Menschenleben zum Opfer fielen, ereignete sich in einem Bauerngehöft in Biederfeld in der Steiermark. Donnerstagnacht geriet das mit Stroh gedeckelte Holzhaus des Wälders Wangerhofer in Brand. Die acht Hausbewohner, die sich bereits schlafen gelegt hatten, als der Brand ausbrach, versuchten, das in Flammen stehende Haus ebenfalls zu verlassen. Von Augenblick ab, als sie den Hof betraten, kürzte das brennende Strohbad herab und begrub sie unter den Flammen. Sieben Personen verbrannten. Nur der Wälders Wangerhofer konnte noch lebend aus dem Flammenmeer geborgen werden. An seinem Aufkommen wird aber gezweifelt.

Jüdische Schwindelbankiers in Holland und Frankreich.

Amsterdam, 21. Mai. (Zanmelbung.) Die Amsterdamer Polizei verhaftete den Juden Frits Heimann. Heimann verlegte sich in Holland auf das einträgliche Geschäft des Effektenfälschens und gründete zu diesem Zweck ein Schwindelunternehmen unter dem wohlklingenden Namen „Holländische Escampte-Bank“, das durch pompöse Prospekte zu Börsengeschäften aufzuforderte. Als Sicherheit mußten die Kunden Effekten hinterlegen, die sie sollten dann riesige Gewinne erhalten. Heimann selbst hielt sich dabei natürlich im Hintergrund. Er verkaufte die ihm anvertrauten Effekten um ein etwas hohes Preisvermögen. Die „Holländische Escampte-Bank“ hatte damit ihren Zweck erfüllt und schloß ihre Tore.

Gunberte von Reichsgläubigen in der holländischen Provinz, in Belgien und Frankreich, die den überredungskünstigen der Agenten Heimanns Glauben geschenkt hatten, waren um ihre Ersparnisse betrogen. Heimann jagte sich seine Opfer vornehmlich unter kleinen Sparern, die fern der Großstädte nichts von Geldgeschäften wußten.

Obwohl die Polizei sich lange Zeit die größte Mühe gab, den Drahtzieher dieses großangelegten jüdischen Schwindelgeschäfts zu entdecken, konnte sie anfänglich nur die durch Heimann vorgeführten Personen verhaften, bis ihr letzt Heimann selbst, der sich bereits in Sicherheit wähnte, ins Netz ging.

Der französischen Polizei gelang es jetzt, auch den Komplizen Heimanns, den Juden Rosenkhal, zu verhaften.

Der Mann erkrankte. Wie aus Soerabaya (Java) gemeldet wird, ereignete sich im Verlauf von Schießübungen auf dem holländischen Kreuzer „De Ruiter“ ein Unfall. Beim Zu-Wasser-Lassen eines Bootes kenterte dieses Boot und vier Mann der Besatzung ertranken.



Commander Rosenbahl führt die Untersuchung.

Commander Rosenbahl (rechts), dem die Aufsicht über das „Hindenburg“-Krad bis zum Abschluß der amtlichen Untersuchung übertragen wurde, schildert einem Mitglied des Untersuchungsausschusses des amerikanischen Handelsministeriums an Hand einer Skizze des Flugplatzes von Ketchikan den genauen Bergang der Katastrophe. (Rechtsbild, Jander, A.)

Wer aber soll nun die Million bezahlen? Frau Millet ist dazu nicht in der Lage, sie streitet auch ab, daß die Stimme ihrer einkünftigen Freundin eine volle Million wert sei, da sich die Künstlerin bereits auf absteigendem Weg befunden habe. Diese Behauptung hatte einen Weintrauf der Sängerin zur Folge, sobald man die Verhandlung für kurze Zeit unterbrechen mußte.

Der einzige, der an den Vorgängen nicht den geringsten Anteil nimmt, ist der Pudel Patrit, der bei den Verhandlungen so tut, als ginge ihm das alles gar nichts an. Immerhin muß er seine Eierlust mit dem Leben bezahlen, denn die Hundepolizei hat verfügt, daß er im Anschluß an den Prozeß der sich allerdings noch einige Zeit hinziehen wird, getötet werden muß.

Flugunfall bei Wöblingen. Am Donnerstagmittag gegen 13.00 Uhr wurde ein Verkehrsflugzeug der Strecke Stuttgart-Friedrichshafen kurz nach dem Abflug in Wöblingen infolge unzeitweiliger Höhenveränderung stark beschädigt. Hierbei kamen der Maschinenführer Leude und der Fahrgast Fülligler ums Leben. Der Flugzeugführer wurde schwer, drei Fluggäste leicht verletzt.

Todesflug eines deutschen Sportfliegers. Der bekannte deutsche Sportflieger Graf Arco-Zinneberg ist am Donnerstag um 13.00 Uhr, kurz nach seinem Start auf dem Flughafen Weimern beim Fliegen einer kreislen Kurve in der Nähe der Ortschaft Wöblingen abgestürzt. Er wurde tot aus den Trümmern seines Flugzeuges geborgen. Graf Arco-Zinneberg hatte am Flugtag über Österreich teilgenommen und wollte am Donnerstag nach München fliegen.

Die Pariser Haarschneider streikwürde. Die Haarschneider von Paris haben den Beschluß gefaßt, den Streik abzubrechen und die Regelung ihres Arbeitsvertrages dem Schiedsgericht des Innenministeriums zu überlassen. Es ist dies der erste gewerkschaftliche Streik unter der Herrschaft der Volksfront, der abgeschlossen wird, ohne vorher zu einem bestimmten Ergebnis geführt zu haben.

Sechs Arbeiter mit glühendem Eisen verbrannt. In einer Eisen- und Metallfabrik in Wiener-Neustadt ereignete sich ein schweres Explosionsunglück. Aus unbekannter Ursache flog der Dedel einer Gießgrube in die Luft und die glühende Metallmasse ergoß sich nach allen Seiten. Sechs Arbeiter wurden schwer verletzt. Einige von ihnen dürften kaum mit dem Leben davonkommen.

Das Flugzeug ohne Flügel. Auf dem Flugplatz der Jäger-Flugzeugschule in der Nähe von Hayes wurde in den letzten Tagen ein Flugzeug erprobt, dessen Herstellung in aller Stille vor sich gegangen war. Es handelt sich um eine Maschine, die nach dem Prinzip der Autogiros gebaut worden ist, sich von diesen aber dadurch unterscheidet, daß auch nicht mehr der Anlauf von Flügeln daran sichtbar wird. Es handelt sich vielmehr um ein Flugzeug, das allein mit Hilfe eines großen dreiblättrigen Rotors in die Luft emporgehoben wird und mit verhältnismäßig geringen Maschinenkräften verblühende fliegerische Kunststücke zu vollbringen vermag. Die Militärflugschule in England ist an der Fabrikation derartigen Flugzeuge stark interessiert, zumal die herstellende Firma versichert, daß es möglich sein werde, Autogiros dieser Konstruktion zu fabrizieren, die auch riesige Höhen zu erreichen und zu halten vermögen. Die Autogiros lämen also unter diesen Umständen als Beobachtungsflugzeuge in Frage, da sie sich auf ein und derselben Stelle lange zu halten vermögen.

Wier Arbeiter verschüttet. In Donzenot bei Bordeaux wurden vier Arbeiter, die in einem 60 Meter tiefen Steinbruch beschäftigt waren, beim Verlassen ihres Arbeitsplatzes von niederstürzenden Gesteinsmassen verschüttet. Drei der Verschütteten konnten mit schweren Verletzungen von den sofort herbeigelegten Hilfsmännern geborgen werden. Der Vierte war unter den Gesteinsmassen völlig begraben. Die Rettungsarbeiten mußten wegen der Gefahr weiterer Gesteinsniederbrüche eingestellt werden. Es besteht keine Hoffnung, den verschütteten Arbeiter lebend zu bergen.

Überschwemmungen in Welt-Örien. Starke Regenfälle, die in den letzten Tagen niedergingen, verursachten in der Bila-Ebene zwischen Wbanon und Anti-Wbanon große Überschwemmungen, wodurch mehrere Dörfer bedroht sind. Zahlreiche Häuser sind eingestürzt, 5000 Personen aus dem überschwemmten Gebiet sind obdachlos. Die Zahl der Ertrunkenen ist noch nicht festgelegt.

Widerliche Zustände in New Yorker höheren Schulen.

Gangster beliefern Schüler mit Medikamenten.

New York, 20. Mai. Das New Yorker Erziehungsamt hat sich veranlaßt gesehen, eine Untersuchung gegen verschiedene höhere Schulen im Stadtteil Brooklyn einzuleiten. Gegenstand der Untersuchung ist die geradezu haarsträubende Tatsache, daß in sechs höheren Lehranstalten ein schamloser Handel mit empfangnisverweigernden Mitteln während der Frühjahrsferien getrieben wurde.

Die Vorgehensweise zu dieser Maßnahme des Erziehungsamtes ist wieder einmal ein Beweis für alle Unmöglichkeiten, die in dieser Stadt unter den Augen des Ruben Laguardia möglich sind. Gerüchte meldeten nämlich schon lange, daß es in sechs Schulen des Stadtteils Brooklyns sehr merkwürdig zuging. Schließlich sprang man sehr offen von einem sehr lafferhaltenen Treiben der Schuljugend beiderlei Geschlechts. Als die New Yorker Staatsanwaltschaft den Gerüchten nachging, wurde sehr bald festgestellt, daß die höheren Schüler Hand in Hand mit Gangstern arbeiteten, die sie in erster Linie mit empfangnisverweigernden Mitteln beliefern. Die Nachforschungen ergaben, daß der „Bijah“ allein in einer Lehranstalt in einer Woche über 600 dieser Mittel betrug. Als die Polizei im Zuge der Ermittlungen 16 in der Nähe der Schulen gelegene Apotheken kontrollierte, wurde auch hier festgestellt, daß zahlreiche Angehörigen dieser Apotheken in schamloser, gewöhnlicher Weise dem unzüchtigen Treiben der Schüler und Schülerinnen dadurch Vorschub leisteten, daß sie ihnen völlig unkontrollierte und meistens sehr schädliche Mittel mit einseitiger Zweckbestimmung verabfolgten.

Reinbanduhr, Spiegel und Nivea?

Eine seltsame Ausrüstung, die Lottchen da ins Strandbad mitnimmt! Aber sie hat sich vorgenommen, sehr schnell braun zu werden. Uhr und Spiegel sollen besänftigen, was Sonne und Nivea in kurzer Zeit schaffen können!



Bomben und Kleinschlangen als politische Kampfmittel. Die Polizei in Kotosimo im Staate Judiana verhaftete eine Anzahl fragwürdiger Elemente, die für die in letzter Zeit verübten Attentate in New Yorker Lustspielhäuser verantwortlich sind. Es wurden drei Gewerkschaftsbossen hinter Schloß und Riegel gebracht, die mit Bomben und durch Freilegung von mehr als zwei Meter großen lebenden Schlangen während der Vorstellungen die Kinobesucher und das Publikum seit Monaten im ganzen Land terrorisierten. Die Täter verübten diese Anschläge, um die Anerkennung ihrer Gewerkschaft zu erlangen. Gleichzeitig gelang es der Polizei, auch die Fabrik ausfindig zu machen, in der unter Anleitung von Gewerkschaftsführern Bomben hergestellt wurden. Eine große Menge Explosivstoffe wurde beschlagnahmt.

Eine Stadt der Philippinen in Flammen. Nach Zeitungsmeldungen aus Manila (Philippinen) steht die 10 000 Einwohner große Stadt Paracale auf der Insel Luzon vollständig in Flammen. Tausende sind durch den Brand obdachlos geworden. Die Zahl der Verletzten ist groß, viele Bewohner sind in den Flammen umgekommen.

Die amerikanische Welt aus Kädern. Die letzten Statistiken des amerikanischen Wirtschaftsamtes verraten, daß die Zahl der Wohnautos während des Winters gewaltig zugenommen hat. Man schätzt, daß zur Zeit 500 000 derartige Autos in Amerika herumfahren, während in Benutzung sind und meistens hunderttausend Personen eine feste Wohnung eriparen. Anwohner sind im Weißen Haus alle Vorbereitungen getroffen worden, um durch Erlaß bundesstaatlicher Gesetze die Frage der Freizügigkeit in diesen Autos geordnet zu regeln. Darüber hinaus hat die amerikanische Regierung keine weiteren Einwendungen gegen das weitere Anwachsen der rollenden Wohnungen zu machen, zumal heute schon eine ganze große amerikanische Industrie von der neuen Mode zu leben beginnt.

Vermischtes.

Ein neues Vogellagegebiet in Mündens Osten. Während des Weltkrieges wurde ein schon seit 1908 bestehender Plan aufgegeben...

Hedlung der Vogelwelt unterstützt. Der Bapernwert-AG, als der Eigentümerin des großen Gebietes ist besonderer Dank gebührt...

Dunfelfeldaufnahmen als neues Hilfsmittel in der Unterjagd von Fingerpapen. Das Verfahren zur Identifizierung durch Fingerpapen ist nach wie vor eines der wichtigsten Hilfsmittel...

Charakteristischen Punkte bilden schwarze Flecken innerhalb der Papillarlinien. Die Größe der Bilder ist ein ganz außerordentlich Fortschritt gegenüber den bisher mit den gewöhnlichen Methoden erzielten Aufnahmen.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes. Ausgangsort: Frankfurt a. M.

Die Wetterlage zeigt lebhafteste Wirksamkeit über dem Atlantik und dem Mittelmeer bei gleichzeitig hohem Luftdruck über Osteuropa. Dadurch hat sich zunächst die Zufuhr warmer Luft vermindert...

Witterungsaussichten bis Samstagabend: Wetteränderlich, doch meist bewölkt und zeitweise auch Regen, bei lebhaftesten westlichen Winden Abkühlung.

Wasserstand des Rheins am 21. Mai: Diebrich: Pegel 2,41 gegen 2,42 m gestiegen; Bingen: 2,66 gegen 2,63 m gestiegen; Mainz: 1,73 gegen 1,72 m gestiegen; Koblenz: 3,04 gegen 3,02 m gestiegen; Köln: 3,29 gegen 3,21 m gestiegen.

Stellen-Angebote

Weibliche Person

Kaufhaus, Berlin

18jähriges

Waisenkind

gelehrt.

Kantienlehrling.

Erfindungen.

Abrechnung 11

Verfahren. (Kontroll, erfindungsfähig)

Gelehrtes Personal

Licht vorgelegt.

Zuarbeiterin

lofort gesucht.

Angebote unter

2. 688 an den

Tagbl. Verlag.

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Ver sicherungs sache

besonders solche, die in Krankenversicherung gearbeitet haben für

Provision gesucht.

DIREKTIONS-VERTRAG

Angebote unter A. 578 an Tagbl.-Verlag.

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Herrschaftliche 4-Zimmer-Wohnung

in ruhiger Lage, zum 1. Juli gesucht. Preis bis 130 RM

Angebote unter M. 691 an den Tagblatt-Verlag.

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Wochenhaus

m. H. Garten, Wiesbaden, gesucht.

Angebote unter M. 691 an den Tagblatt-Verlag.

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Garten

15 bis 20 Ruten zu kaufen gesucht.

Angebote unter M. 691 an den Tagblatt-Verlag.

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

SONNTAG, DEN 23. MAI

nachmittags 330 Uhr

Kampfbahn Frankf. Str.

SVW. - DFR. Mannheim

Tschammer-Pokalspiel

Nichtmitglieder Sitzplatz ... 1.-

Nichtmitglieder Stehplatz ... 70

Mitglieder Sitzplatz ... 70

Mitglieder Stehplatz ... 40

Erwerblose ... 40

Jugend ... 40

Schüler ... 20

Sportverein Wiesbaden E.V.

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

Waisenkind

20 Jahre jünger Exleping auch genannt **Exleping**
 gibt grauen Haaren Jugendfarbe wieder, ist wasserhell, unschädlich, äußerst einfach zu handhaben. Seit vielen Jahrzehnten erprobt, u. a. von Professorinnen und Aerzten gebraucht und empfohlen. Durch seine Güte Walzfrucht erlangt! Für Ihr Haar immer Exleping! Man lasse sich keine Exleping-Nachahmung anfreifen! Exleping bleibt Exleping! Preis RM. 5,70, 1/2 Fl. RM. 3,-. Für schwarze Haare oder dunkle, welche schwer annehmen, „Extra stark“ RM. 9,70, 1/2 Fl. RM. 5,-. Zu haben in allen einschlägigen Geschäften, Exleping G. m. b. H., Berlin SW 61/157



Viel auf den Beinen!



Wenn Sie viel gehen und stehen müssen und Ihre Füße sehr angestrengt werden, dann sollten Sie Geh-froh-Schuhe tragen. Wer Geh-froh-Schuhe trägt, lobt die gute Paßform und das gefällige Aussehen.

Hauptpreislagen:
 12⁵⁰ 14⁵⁰ 16⁵⁰

Freude beim Gehen und Stehen!

Schuhhaus **Hüller**

Das Haus für bequeme Qualitätschuhe
 WIESBADEN, Ellenbogengasse 10

Heilpraxis: Adamant Rohm
 Herrngartenfr. 10

Telephon 21777

Am Dienstagabend verschied nach kurzem Krankenlager im Alter von 74 Jahren unser lieber Bruder und Schwager

Herr Anton Förster
 Denist.

Hans Förster, Leipzig
 Lucie Wiemer, geb. Förster
 München.

Die Einäscherung findet am Samstag, den 22. Mai, vormittags 11 Uhr statt.

Allen Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Schwester und Schwägerin

Frau Marie Scherf, Wwe.

nach schwerem Leiden am Donnerstag früh 4 Uhr sanft entschlafen ist.

Die Trauernden Hinterbliebenen:
 Paul Spios u. Frau, Pauline.

Wiesbaden, den 21. Mai 1937.
 Marktstr. 12

Die Trauerfeier findet Montag vormittags 10 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Leupin-Creme u. Seife
 seit 25 Jahren bewährt bei Pickel

hautjucken-Flechte
 Ausschlag, Ekzeme, Wundrose usw.
 In den Drogerien:
 R. Siebert, Marktstraße 9.
 R. Petermann, Kirchgasse 20.
 Wachenheimer, Ede Bis-
 markding und Dohheimer
 Str., Geisel, Richter, 19.
 Minor, Schwalbacher, Ede
 Maurittusstr., Chr. Tauber,
 Ede Moritz und Adelheid-
 Str. 34, H. Kante, Keller-
 Str.-Ring 30, D. Schöndau,
 Albrechtstr. 39, in Nieber-
 lahnhelm: Fr. Kreis, in
 Dohheim: R. Römer, in
 Schiersteiner Str. 11.

**Sommer-
 sprossen**

werden schnell beseitigt durch
 „Venus“ 1936 prämi-
 mit gold.
 Medall. London u. Antwerpen.
 Jetzt auch à extra vend. in Tuben 1,95.
 Gegen Pickel, Miliesser Venus Stärke A.
 Baschleunige Wirkung durch Venus-
 Gesichtswasser 0,20, 1,35, 2,20.
 Drogerie städt. Marktstraße 9.
 Christ Tauber, Ecke Moritz- u. Adelsheiderstr.,
 Parfümerie Dettie, Michelberg, 6;
 Parfümerie Fuchs, Rheinstraße 94.



Stets schöne weiße
 frisch duftende Wäsche

durch „Dr. Thompson's
 Schwan-Pulver!“
 Es wäscht leicht u. spar-
 sam und kostet 22 Pfg.!
 Das Doppelpaket logar
 nur 40 Pfg.!
 So preiswert ist das al-
 bewährte Schwan-Pul-
 ver mit feiner großen
 Schaum- u. Reinigungs-
 kraft! Es füllt in beiner
 Wäschele u. in
 keinem Haus-
 halt fehlen!



* Unsere innigstgeliebte herzensgute Mutter, Schwieger-
 mutter und Großmutter

Frau Magdalene Kropp, geb. Gutmann
 ist am 17. Mai im 80. Lebensjahr still und friedlich, wie sie
 auch im Leben war, von uns gegangen.
 Sie wird uns unvergesslich bleiben.

Die trauernden Hinterbliebenen:
 Wiesbaden, Düsseldorf, Kiel, Versailles, den 21. Mai 1937.
 Kledricher Str. 2

Die Einäscherung hat auf Wunsch der Verstorbenen
 in aller Stille stattgefunden.

Todes-Anzeige.
 Am 11. Mai verstarb

Frau Anna Arnd, Wwe.
 geborene Sabrowsky

nach langjährigem Leiden im Alter von 72 Jahren.

Der Testamentsvollstrecker: P. Büning, Rechtsanwalt und Notar
 Paula Wilhelm, langjährige Stütze

Wiesb.-Biebrich, den 19. Mai 1937.
 Hindenburgallee 137.

Die Beisetzung fand bereits auf Wunsch der Verstorbenen in aller Stille statt.

GROSSE REICHAUSSTELLUNG
Schaffendes Volk
Düsseldorf

Vierjahresplan-Werkstoffschau
 Leistungsschau von Industrie
 und Wirtschaft
 Raumwirtschaft und Städtebau
 (Bauen, Siedeln, Fahren)
 Gartenkultur und Kunst
 Großer Vergnügungspark / Wasserpark

MAI - OKT.

Alle Auskünfte, auch über Fahrpläneermäßigungen, durch jedes Reisebüro.

Auch bei
 festlichen
 Gelegenheiten!

ist es **VERLOBUNG · HOCHZEIT**
KINDTAUFE usw.
 empfehlen wir uns zur Ausführung von Briefen
 und Karten. Auch der kleinste Auftrag findet
 bei uns die größte Beachtung. Eilige Aufträge
 werden bevorzugt. Unsere Ruf-Nr. ist 596 31.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
 WIESBADENER TAGBLATT · LANGGASSE 21

**Elektromagnetische
 Spezialbehandlung**
 gegen
Ischias
 Rheumatismus, Neuralgien
 Salus-Institut G. m. b. H.,
 Lützenstr. 4, P.
 Teleph. 272 03

**Wanzen
 Hundsflehe
 Küchenkäfer
 Motten**
 Amosen
 vernichten
 radikal meine
 Spezialmittel
 Schloßdrogerie
Siebert
 Marktstraße 9

Vorteilhafte
 Bezugsquellen
 sucht u. findet
 die Hansfran
 immer im An-
 zeigenteil des
**Wiesbadener
 Tagblatt's**

„Seit 4 Jahren
 keine
 Fußschmerzen
 mehr,“
 sagt Herr Priesch



Selbst gegen jahrelange, hartnäckige Fußschmerzen
 gibt es also ein Mittel: Fußbäder mit Saltrat
 Rodell! Deshalb ist es für jeden, den schmerzende
 oder hart schmerzende Füße plagen, dem Fuß-
 schmerzen oder Schwellen des Lebens schwer machen,
 so wertvoll und wichtig, was Herr P. uns schreibt:
 „Charlottenburg, den 31. Januar 1937. Schon
 einmal habe ich Ihnen mitgeteilt, wie wohl mir
 Ihr Erzeugnis Saltrat Rodell getan, was ich
 Ihnen aber heute auf Ramesivort mitteile,
 übertrifft wohl das damalige Urteil. Ich be-
 nutze es jetzt mehr als 4 Jahre und werde es
 genauso an — mit Erfolg, sonst würde ich
 es als betagte 60-jähriger, in einigen Weltteilen
 herumgeister, nie wieder benutzen. Aber —
 ich habe es sogar bei verschiedenen Bekannten
 empfohlen und viele danken mir dafür heute
 noch. Walter Priesch, Bergbau-Unternehmer,
 Berlin-Charlottenburg 6, Dandelmannstraße 47.“
 Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.

Saltrat
RODELL
 Für wehe Füße

Auto-Verleih
 A. Schnelder
 Römerberg 28 Ruf 231 87

**† Sterbefälle in
 Wiesbaden.**
 Emil Bedel, Strohenbahn-
 schaffner i. R., 64 Jahre,
 Hellmündstr. 12, † 18. 5.
 Anton Förster, Dentist,
 74 Jahre, Weisbergstr. 3,
 † 18. 5.
 Bertha Weidemann, geb.
 August, Wwe. 81 J.,
 Kottelstr. 10, † 18. 5.
 Hedra Schneider, geb. Diehl,
 80 Jahre, Heroldstr. 32,
 † 18. 5.
 Raab Später, geb. Hill,
 60 Jahre, Karl-Ludwig-
 Straße 10, † 18. 5.
 Otto Wiensandt, Gelehrter,
 83 Jahre, Lahnstraße 22,
 † 18. 5.
 Helene Benckenlin, geborene
 Jovi, Wwe. 64 Jahre,
 Römerberg, † 19. 5.
 Katharina Bütt, geborene
 Benninger, Wwe. 62 J.,
 Oranienstr. 42, † 19. 5.
 Eugen Kewen, Arbeiter,
 16 Jahre, Marktstraße 70,
 † 19. 5.
 Maria Scherf, geb. Reiser,
 Wwe., 72 Jahre, Markt-
 straße 12, † 20. 5.

Wie „amüsiert“ man sich in Fern-Ost.

Im japanischen Tanz-Palast ...

Von unserem Mitarbeiter im Fernen Osten, Hans Trösch.

„Wie amüsiert“ ihr euch denn nun so eigentlich da draußen? — das ist auch so eine von den vielen Fragen, die man auf Urlaub „Im Fernen Osten“ immer wieder beantworten soll. — Ja, Gott, Kinder, „amüsieren“ und „amüsieren“ ist ein weites Begriff und jeder versteht etwas anderes darunter. Außerdem kommt es auf die Stadt an im lichten Harbin ...

An der Garderobe gibt man die Mäntel ab, die von den kleinen Mädchen mit der Hand umgeben — o Graus! — zu kleinen Paletchen zusammengedrückt und in ebenso kleine Band-Schleifchen geflochten werden. Kleine chinesische Boys, die wie Vögelchen aussehen, säubern rasch mit Papiertüchern die laubigen Stiele, eine Kasse steht, dafür gibt es ein paar tiefe Beerdigungen eines Empfangsgastes und schon steht man mitten drin, im ersten und besten Tanz-Lokal „unterer Stadt“.

Tanzmädchen automatische, sich im Kreise drehende Puppen hinstellen, an denen oder mit denen sich der Partner jene Bewegungen macht, die er genau so gut in einem Ruder-Apparat oder auf einer schließenden Fahrrad-Maschine sich machen könnte. Denn hier fehlt die Seele dem nächsten Geschlecht: Mädchen und Männer tanzen ihre Beine hartend mit ausdrucklosen, unbeweglichen Gesichtern jene europäi-schen Tänze, deren Sinn und Anhalt eben noch doch nur ein Europäer begreifen kann. Wie ausgezogene Automaten — nichts weiter! Aber ein Geschäft, das sich für die Tänzerinnen lohnt! Denn der Kavaliere zahlt, wenn er gut gelangt ist, für ein ein Tanz gleich mehrere Bons; all diese gemeldeten Bons müssen die Mädels mit Posaenschlag, 1 Uhr morgens, abliefern und erhalten dann ihren prozentualen Anteil davon. Auf diese Weise werden die beliebte Tänzerinnen recht gut und manche arme Studentin hat sich hier schon die Mittel zu ihrem Studium erlangt.

Das heißt „Geschäftsgeist“!

Sind da kürzlich in der Wandlauer gefällste 5-Yen-Noten aufgetaucht. (5 Yen = 350 Mark.) Diese, im Photo-Kopie-Berfahren hergestellten Fälschungen sind hinsichtlich Farbe, Papier, Zeichnungen und anderer Details so hervor-ragend echt nachgemacht, daß kaum der Fachmann die falsche von der echten Note unterscheiden kann. Und wie das nun immer so zu geschehen pflegt, wenn falsche Noten am Geld-markt auftauchen, so haben auch in der Wandlauer die zu-ständigen Stellen das Publikum vor diesen falschen Noten gewarnt. Die Originale von den Kopien unterscheiden zu können. Darob erklärlicherweise eine gewisse Unruhe in der Handelswelt, und da sich schließlich kein Kaufmann gern eine falsche Note anhängen läßt, haben einige besonders vor-sichtige japanische Kaufleute in ihren Schaufenstern kleine Schilder angebracht, auf denen zu lesen ist, daß „hier keine 5-Yen-Noten angenommen werden“. Denn einmal möchte man den Kunden nicht verärgern und zum andern sich selbst vor Schaden schützen.

Die gefällstgültige chinesische Konkurrenz ist jedoch anderer Ansicht: Denn in verschiedenen chinesischen Geschäften konnte man ebenfalls in Schildern im Schaufenster lesen, auf dem in schönen Charakteren geschrieben stand, daß „hier 5-Yen-Noten angenommen werden“. „Denn: warum auch nicht?“ dürften sich die Herren Li, Wang, Yu oder Lin gefragt haben, hat man nicht überall gelesen, daß die japanischen Noten von den Chinesen taum oder über-haupt nicht zu unterscheiden sind? ... Sind wir Fachleute? ... Nein! Auf alle Fälle werden wir die falschen Noten genau so mühelos wieder los werden, wie wir sie bedenkenlos in Zahlung genommen haben, haben dem Käufer gegen-über unsere Pflicht erfüllt und ein kleines Geschäft gemacht, das für die englischen Nationen die keine 5-Yen-Noten an-nehmen wollen, haben entgegen lassen“ — ach ja! Es stimmt schon! Noch immer steht unter den zahlreichen Fern-Ost-Büchern eins, das wohl zweimaligen den Titel „Der gefällstgültige Chinese“ führen müßte, der sich grundrät-lich keinen, aber auch keinen Vorteil entgegen läßt und der mit einem dem Westler unbegreiflichen Fingerlingsgefühl tothierische Geschäfte bereits mittelt, wo für den normalen Kaufmann noch alle Voraussetzungen fehlen ...

Aber egal, Kuchen füttern ist auf die Dauer auch wenig an- und ausdrehend ... Dann lohnt lieber deutsche Wurst in der „Germania“. Aber diese Lokal hat für sich keine ge-macht, weil in der heißen Jahreszeit kein Mensch Wurst essen will oder kann. — Oder löst man in irgend eine der unzähligen japanischen Bars gehen? Für den Neuling ganz emuliant ... Der Kenner wendet sich mit Grausen. Dann so-mit frischen Biergen bis zum frühen Abend gerappelt voll. Man merkt durch eine Erdbeere-Schicht von 3 cm Höhe und sitzt auf winzigen Hockern wie beim Droschkerfeld in drangvoll fürchterlicher Erde, ist die gratis gelieferten Erd-nüsse und gerösteten Erbsen und spült den damit erzeugten Durst immer wieder mit kühlem und — was man von einem Japaner gar nicht erwarten sollte — ausgezeichnetem geglättetem Bier hinweg. Aber länger als drei Wochen — es gibt sogar Krüge hier! — hält man es dort auch nicht aus, all-dieweilend dann auf den niedrigen Hockern die Kniekehlen freizulegen zu werden beginnen, die eben nicht in einem einzigen Lokal dieser Großstadt wieder glücklich gemacht werden können: im „Chinawarten Kafada“, und diesen „Ehrenwerten Kafada“ wollen wir uns jetzt mal ein bißchen näher an-sehen, allwieweilend er typisch für den japanischen Tanz- und Amüsierbetrieb ist.

Und die Mädchen, die da in der Manege herumfliegen? Oh! Das sind alles recht nette — und wenn man den Fach-männern Glauben schenken darf — ziemlich auch sehr tugend-haft Mädchen. Sie werden nämlich vom Unternehmerr auf Wochen oder Monate „engagiert“, haben Unterkunft und Verpflegung frei, obendrein Kleidung — und was für Kleider! — dürfen keinen Alkohol trinken, sich nicht mit den Gästen zusammenkommen und sind — genau wie in einem Internat — auch sonst für die Dauer des Kontrakts erheblichen Freiheitsbeschränkungen unterworfen, weil eben der Ruf des Lokals mit dem feiner Tänzerinnen steht und fällt. Denn diese Mädels sind eben nur zum Tanzen da und da das Tanzen hier einen reinen maßvollen Charakter trägt, könnte man hier wohl genau so gut an Stelle dieser lebenden ...

Kirchliche Anzeigen.

- Evangelische Kirche. Samstag, den 22. Mai 1937. Bergkirche, 20.30 Wochenand Gottesdienst, Pfarrwerm. Brüd. Ringkirche, 20.30 Wochenand Gottesdienst, Pfr. Keller. Sonntag, den 23. Mai 1937. Markt Kirche, 8.45 Jugendgottesdienst, Pfr. Rumpff, 10.00 Pfr. Borngässer, 11.30 Kursgottesdienst, Pfr. Rumpff, 11.30 Kindergottesdienst, Watter Straße 2. Bergkirche, 8.45 Jugendgottesdienst, Pfarrwerm. Brüd. 10.00 Pfr. Dr. Bömel, 11.30 Kindergottesdienst. Ringkirche, 8.45 Jugendgottesdienst, Pfarrwerm. Wajum, 10.00 Pfr. Bahn, 11.30 Jugendgottesdienst, 17.00 Pfr. Werten. Lutherische, 8.45 Jugendgottesdienst, Bitar Zängel, 10.00 Pfr. Dr. Ott, 11.30 Kindergottesdienst. Kreuzkirche, 10.00 Pfr. Fernges, 11.30 Kindergottesdienst. Paulinenstr. 10.00 Pfr. Zung, 11.30 Kindergottesdienst. Wiesbaden-Wieblich. Hauptkirche, 10.00 Pfr. Dieß, 11.15 Kindergottesdienst, Pfr. Dick. Kranzer-Gedächtniskirche, 10.00 Pfr. Albert. Gemeindehaus Waldstraße, 10.00 Pfr. Louth, 11.15 Kindergottesdienst, Pfr. Louth. St.-Schießstein, 9.30 Pfr. Welmar, 10.45 Kinder-gottesdienst. St.-Dorfheim, 10.00 Pfarrwerm. Wajum, 11.00 Kinder-gottesdienst. St.-Bierstadt, 10.00 Pfr. Steubing, 11.00 Kinder-gottesdienst.

Der Rundfunk.

- Samstag, den 22. Mai 1937. Reichsender Frankfurt 251/1195. 6.00 Choral, Morgenprach, Gymnastik, 6.30 Konzert, 7.00 Nachrichten, 8.00 Zeit, Wetterland, 8.05 Wetter, 8.10 Gymnastik, 8.30 Konzert, 10.00 Schulfunk. 11.15 Hausfrau, hör zu! 11.30 Wirtschaft, 11.40 Gau-nachrichten, 11.50 Deutsche Scholle, 12.00 Konzert, 13.00 Zeit, Nachrichten, offene Stellen, Wetter, 13.15 Konzert, 14.00 Zeit, Nachrichten, 14.10 Musikalische Rück-antworten, 15.15 Volk und Wirtschaft, 15.30 Jung-medel bei frühlichem Spiel, 16.00 „Prober Jung für alt und Jung“, 18.00 Sport rings um Deutschland, Japan, 18.15 Sportschau, 18.30 „Parade die Musik kommt“, 19.30 Wochenchau, 20.00 Zeit, Nachrichten, 20.10 Von Wiesbaden: „Ein froher Abend in der Weltkultur“, 22.00 Zeit, Nachrichten, 22.15 Nachrichten aus dem Sendebüro, Wetterbericht, 22.30 Musik zum späten Abend, 24.00 „Der Wildschütz“.

Brunnen-Kolonnade.

Samstag, 22. Mai: 11.00: Frühkonzert, Kapelle Karl Saitjan. (Kartarten gültig.)

Kurhaus.

Freitag, 21. Mai: 14.30: Gesellschaftspospaziergang nach dem Heilbürger Tal, Rheinbild. 16.00: Konzert, Leitung: Kapellmeister Ernst Scholz. (Dauer- und Kartarten gültig.) 18.30: Tanztee, 20.00: Deutsche Fest-Musik.

Leitung: Städtischer Musikdirektor Aug. Vogt. (Dauer- u. Kartarten gültig.) 21.00: Tanz- u. Unterhaltungsmusik. Samstag, 22. Mai: 16.00: Konzert, Leitung: Konzertmeister Otto Nieß. (Dauer- und Kartarten gültig.) 18.30: Tanztee, 20.00 großer Saal: Kurhaus-Festabend, Kabarett — Tanz, Künstlerische Gesamtleitung: Gustav Jacob.

Deutsches Theater.

Freitag, 21. Mai: 19.30—22.15: „Macbeth“ (31. Vorst.) von Shakespeare. (NSRG) Stammreihe G. (31. Vorst.) Samstag, 22. Mai: 19.00—23.00: Zum Gedenken an Richard Wagner: „Lohengrin“. Handlung in 3 Aufzügen von Richard Wagner. Stammreihe F. (30. Vorstellung.)

Residenz-Theater.

Freitag, 21. Mai: 20.00—22.00: „Discretion zugesichert.“ Lustspiel in 3 Akten von Hans von Bülow. Samstag, 22. Mai: 20.00—22.15: „Chausseur der gnädigen Frau.“ Lustspiel in 3 Akten von Leo Rinz.

Wiesbadener Lichtspiele.

Ufa-Palast: „Die ganz großen Lorbeeren.“ Walhalla: „Zum Tode geboren.“ Thalia: „Spiel an Bord.“ Film-Palast: „Ein Hochzeitsstraum.“ Capitol: „Intermezzo.“ Apollo: „Alles für Berniska.“ Urania: „Heiden von heute.“ Diana: „Die lustigen Weiber.“ Olympia: „Wo die Verge singt.“ Union: „Die unerhörte Frau.“

Advertisement grid for various services: AUTO (Fahrerlaubnis, Reparaturen), BREZING (Reifen), KOFFER (Lederwaren, Sattlerei), H. Jung (Sattlerei), VICTORIA (Motorrad), Detektiv Scharff (Ermittlungen), Zink-Eimer (Wannen, Waschtöpfe), Radio (Reparatur), ALFONS SCHIERSTEIN (Radio), TEILZAHLUNG (Kredit), KRISCHER (Kunststopperei), MORITZSTR. 7 (Kaufhaus).

Handel und Industrie Wirtschaftsteil Landwirtschaft Banken und Börsen

Kreditbereitschaft und Wirtschaftsstabilität.

Aufgaben des Unternehmers.

Es ist das höchste Ziel unserer heutigen Wirtschaftspolitik, eine rühmliche und dauerberechtigte Volkswirtschaft der deutschen Wirtschaft zu bewahren. Bei der Lösung eines solchen Zieles und der Bereitstellung der Mittel, die zu seiner Durchführung geeignet erscheinen, wird man auf die im Laufe der Zeit auftretenden natürlichen Schwankungen geübter Rücksicht nehmen müssen, so insbesondere: Wachstum der Bevölkerung, Änderungen in deren altersmäßiger Zusammensetzung, Jahre guter und Jahre mitterler Ernten usw. Hat man einmal die Wirtschaftlichkeit und den möglichen Umfang solcher Schwankungen erkannt, ist es möglich, vorzorgliche Maßnahmen zu treffen und durch Bildung von Reserven für den ungünstigeren Fall von vornherein einen Ausgleich herbeizuführen.

Genau, wie eine juristische Wirtschaftspolitik für die rechtzeitige Einschaltung von Ausgleichsmaßnahmen zu sorgen hat, ist auch der einzelne Betriebsführer gerade im höheremogen Gesamtinteresse für eine gewisse Wirtschaftlichkeit seines Betriebes Sorge zu tragen. Auch in einer stabilen Volkswirtschaft, wie sie jetzt in Deutschland aufgebaut wird, muß der einzelne Unternehmer mit gewissen Schwankungen im Eingang der Aufträge rechnen, wobei besonders trockene oder besonders nasse Sommerzeiten als verunsichernde Beispiele genannt seien. Der einzelne Unternehmer muß weiter, wie gerade die unmittelbare Gegenwart lehrt, damit rechnen, daß sich auch zeitweise, etwa durch Verzerrung einzelner Rohmaterialien, ein Rohmaterialmangel ergeben kann, dessen Überwälzung auf die Abnehmerpreise jedoch nicht angebracht erscheint.

Der krisenmäßige ungewollte Betrieb steht der typischen Aufgabe vorbildlichen Unternehmens, die Geschäftlichkeit und den Kundenstamm nicht durch beratige unerbittliche Schwankungen zu belasten, mehr oder weniger hilflos gegenüber. Denn diese wahre Unternehmensaufgabe ist eben nur durch den klugen und wohlüberlegten Einsatz von Reserven, die bisher ungenutzt waren, möglich.

Auf der anderen Seite ist es nun nicht möglich, diese Reservenbildung einfach im blinden Annehmen von Überflüssen zu sehen; einer ausschweifenden Inflationierung...

politisch wird heute niemand das Wort reden. Was also ist zu tun, um gleichzeitig das Gebot der Kreditbereitschaft zu beachten und doch die Gefahr unruhiger Mittelherkunft zu vermeiden?

Mit dem Aufwerfen dieser Frage kommen wir an den Punkt, bei dessen Erörterung die Bedeutung des Kredites für die moderne Volkswirtschaft klar erkennbar wird. Es wäre falsch, in jeder kreditmäßigen Veräußerung nichts weiter als einen "Pump" zu sehen, der besser zu vermeiden wäre. Eine solche Betrachtungsweise wäre schon deshalb verfehlt, weil jede unrichtig geleitete Bank die Gefahr der ihr anvertrauten Mittel herbeiführen wird, wo sie den Eindruck gewinnt, daß ein Draufschwischen auf Vorrat beabsichtigt ist.

Dagegen wird die gleiche Bank es als eine ihrer vornehmsten Aufgaben ansehen, durch Einhalt ihrer Kreditbereitschaft ihre Geschäftsfreunde in die Lage zu versetzen, allen Unregelmäßigkeiten des Auftragesanges zum Trotz bei stabilen Preisen eine stabile Geschäftslage zu erhalten. Sie muß allerdings, wenn sie so durch Einhalt sonst unbefähigter Gelder am Ufer der dringenden Verwendungsnöwendigkeit zur Stabilität des Wirtschaftsgeschehens beitragen soll, eine Vorbedingung stellen. Auch eine Bank kann und soll nicht improvisieren, sie kann sich mit den Ausfällen und Möglichkeiten eines Betriebes nur bedingt vertraut machen, wenn man erst im Augenblick der Gefährdung des zunehmenden Drucks auf die Rentabilität an sie herantritt. Der wirklich auf stabile Absatz- und Beschäftigungsverhältnisse bedachte Unternehmer wird sich daher rechtzeitig um eine freundschaftliche Beziehung zu den Stellen, die ihm im gegebenen Falle mit Kredit zur Seite stehen sollen, bemühen.

Es ist Sache des einzelnen Unternehmers, aus dieser Erkenntnis die Konsequenzen zu ziehen. Für die Allgemeinheit wichtig ist jedoch die Erkenntnis, daß der Bank-Sektor einer Volkswirtschaft nicht dazu bestimmt ist, als "Ragnet" auf eine unzulässige Pumpfähigkeit zu wirken, sondern daß er sehr wichtige, unentbehrliche Aufgaben als "Referenz-Reserven-Depot" im Kampfe um das oberste Wirtschaftziel, Beschäftigungsbeständigkeit, zu erfüllen hat. Die Entwicklung der Bankentwürfe zeigt, daß die Institute für diese Aufgabe ausreicht gerüstet sind.

erholt waren haben, die einen Anfangsgewinn von 1/2 % so gleich am 1. Mai erhöhten und damit einen Kurs von 104 1/2 erzielt. Bei den Kombinationen wurden Vorburger Gummi im Verlauf um 2 % heruntergeleitet. Von Elektrotraktoren liefen Gefährte mit einer Steigerung um 1/2, dagegen Deutsche Anlagen gegen letzte Notiz mit einer Einbuße von 1 1/2 auf. Sonst sind noch Berger mit minus 2% und Bremer Wölfe mit minus 2%, andererseits Deutscher Eisenhandel mit plus 1, Dortmund Union mit plus 1% und von Freireiseförderern Ford mit plus 2% zu erwähnen. Rüstungs waren mit plus 1/2 % nur gut behauptet. — Am Rentenmarkt war höchste Nachfrage für Umfahrungen Anleihen zu beobachten, die um 17 1/2 %, auf 94,05 anliegens Reichsleibzettel eröffneten mit unverändert 125%. Reichsanleiheforderungen waren zum Teil um 1/2 % höher. — Markttagessgeld verblieb auf 2% bis 2 1/2 %. — Stand 12.33, Dollar 2.49%, Franken 11.18.

Frankfurt a. M., 21. Mai. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: freundlich. Bei frankfurter Tendenz war der Auftriebseignung wieder nur klein. Anfangs lagen auf Leipziger Börsen keine Kurse vor, während aus dem ersten Kurzenmäßige Befestigungen eintraten. Die durchschnittlichen Veränderungen an den Aktienmärkten lagen bei 1/2 bis 3/4 %; es überwiegen Besserungen. Am Rentenmarkt waren jedoch auf einiges Angebot hin auf 12 1/2 (123%) gedrückt, dann auf 12% erhöht, ebenso Vereinstahl 12% auf 120% (121); Rhein-Stahl 1/2 und Bergius 1% höher. Renten 104 1/2 (104 1/2). Elektrotraktoren waren behauptet, etwas höher AGG mit 42 1/2 (42 1/2). Teilweise lebhafter lagen Schiffbauwerte, Hapag 18 (17 1/2), Norddeutscher Lloyd 18 bis 18 1/2 (18). Wägere Erhöhungen zeigten noch RWE und Daimler. Weltweite Kaufkraft und Reichsbank bis 1/2 %, andererseits Wirtschaftswörterbuch 14 1/2 (14 1/2) und AGG für Vertreter 4 1/2 (5 1/2) Dividende 1/2 % niedriger mit 128 (132). Am Rentenmarkt war Kommunalanleihe mit 94,05 noch behauptet, Reichsleibzettel 125,80 (125%). Erhöhte Nachfrage fanden wieder die Rheinleibzettel, so Thüringer, Hamburger und Deutscher. Am Wanderteilmarkt war das Geschäft bei behaupteten Kursen ruhig. Stadtanleihen wenig verändert. Tagessgeld ca. 2 1/2 %.

Weitere neue unzerzinsliche Reichsschatzanweisungen. Nachdem mit erst gestern begonnen konnte, hat heute neue Serien unzerzinslicher Reichsschatzanweisungen gegeben wurden, wurde erneut angefordert der anhaltend lebhaften Nachfrage insbesondere nach kurzfristigen Abschnitten die Auflegung einer neuen Serie per 19. April 1937 zu einem unveränderten Diszontsatz von 3% erforderlich.

Marktberichte.

Wiesbadener Vieh- und Marktbericht.

Amliche Notierung vom 19. Mai. Auftrieb: a) Täglich auf dem Markt zum Verkauf: 9 Ochsen, 35 Bullen, 115 Kühe, 18 Färren, 350 Kälber, 11 Schafe, 890 Schweine. b) Direkt vom Schlachthof zugeführt: 7 Kühe, 2 Schweine. Marktverlauf: Großvieh und Schweine zugeleitet. Kälber kontingentiell. I. A. Ochsen: a) 44-45, B. Bullen: a) 41-43, C. Kühe: a) 40-43, b) 34-39, c) 29-33, d) 10 bis 25, D. Färren (Kalbinnen): a) 42-44, b) 39-40, c) 25, II. A. Kälber: 75-80, B. 62-65, c) 53-59, d) 44 bis 50, e) 1.-, f) 29-31, III. Schafe: b) 44-50, IV. Schweine: a) 52 1/2, b) 1 und b) 2, 52 1/2, c) 51 1/2, d) e) 45,50, g) 1, 52 1/2, g) 2, 50,50. Die Preise für Rindfleisch für nächsten gemessene Tiere und schiefen sämtliche Speise des Handels als Stall, für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umfrachte, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben. Großhandelspreise für Fleisch am Wiesbadener Viehgroßmarkt. (Preise je kilo). Ochsen- und Färrenfleisch 1,50 bis 1,60, 2, 1,30-1,38, 3, 1,00-1,22. Bullenfleisch 1, 1,40-1,54, 2, 1,20-1,32, 3, 1,05-1,16. Rindfleisch 1, 1,40-1,54, 2, 1,20-1,32, 3, 0,90-1,08.

Mainzer Schlachtviehmarkt.

Mainz, 20. Mai. Auftrieb: Rinder 246, davon 18 Ochsen, 15 Bullen, 170 Kühe, 42 Färren, 241, Schweine 1143. Riegen 4. Notiert wurden je 50 kilo Lebendgewicht in RM.: Ochsen: a) 44-45, b) 39-41, Bullen: a) 42-43, Kühe: a) 41-43, b) 36-39, c) 28-33, d) 17-25, Färren: a) 43 bis 44, b) 37-40, c) 33-35, Kälber: a) 62-65, b) 55-59, c) 48-50, d) 32-40. Schweine: a) 52,50, b) 1, 52,50, d) 2, 52,50, e) 51,50, d) 48,50. Gansen: a) 1, 52,50. Marktverlauf: Rinder und Schweine zugeleitet. Kälber lebhaft, ausverkauft.

Frankfurter Schlachtviehmarkt.

Frankfurt a. M., 19. Mai. Auftrieb: Rinder 678 (in der Vormoder 1132), darunter 106 (205) Ochsen, 118 (171) Bullen, 331 (415) Kühe, 123 (141) Färren, 831 (1701) Hammel und Schafe 36 (67), Schweine 4243 (7873). Notiert wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht in RM.: Ochsen: a) 43-45 (42-43), b) 40-41 (39-41), c) 36 (35-36), Bullen: a) 43 (42-43), b) 39 (38-39), c) 34 (34-34).

a) 41-43 (41-43), b) 35-39 (35-39), c) 28-33 (28-33), d) 20-25 (17-25). Färren: a) 44 (43-44), b) 40 (40), Kälber: a) 65 (63-65), b) 56-59 (59), c) 46-50 (50), d) 33-40 (40). Hammel und Schafe nicht notiert. Schweine: a) 52,50 (52,50), b) 1, 52,50 (52,50), c) 52,50 (52,50), d) 48,50 (48,50). Gansen: a) 1, 52,50 (52,50), g) 2, 48-50 (-). Marktverlauf: Rinder und Schweine zugeleitet. Kälber sehr lebhaft, Hammel und Schafe mittel.

Frankfurter Getreidegroßmarkt.

Frankfurt a. M., 19. Mai. Es notierten in RM. (Getreide je Tonne, alles abwärts je 100 kilo): Weizen (R 13) 211, (R 16) 214, (R 19) 218, (R 20) 220, Roggen (R 12) 174, (R 15) 177, (R 18) 181, (R 19) 183. Großhandelspreise der Mühlen der genannten Preisgebiete. Futtergerste: Futterhafer - Weizenmehl, Type 512 (R 13) 29,50, (R 16) 29,90, (R 19) 29,90, (R 20) 30,25, Roggenmehl, Type 1150 (R 12) 22,45, (R 15) 22,50, (R 18) 23,30, (R 19) 23,50 plus 0,50 RM. Frachtausgleich. Weizen (Trocken) 18,50. Weizenhefe (R 13) 10,75, (R 16) 10,50, (R 19) 11,10, (R 20) 11,30. Roggenhefe (R 12) 8,85, (R 15) 10,15, (R 18) 10,40, (R 19) 10,50. Mühlenhefe (Trocken) 10,50. Sojabohnen, Sojafahrt - Palmkern, Erdmüßlingen - Treber 14,00. Höchstpreis ab Erzeugung, Trockenfahrlin - Feu, Feu 5,80, dito drabgepreßt 6,20, Weizen- und Roggenkorn, drabgepreßt 3,00, dito gebündelt 2,70. Tendenz: Ruhig.

Von den heutigen Börsen.

Berlin, 21. Mai. (Zusammenf.) Tendenz: Aktien kaum verändert, Renten freundlich. Da die Bankentwürfe auch heute wieder mit nur kleinen und wenig zahlreichen Aufträgen ihrer Kundenliste erschienen waren, wobei die das schon die ganze Woche über zu verzeichnende ruhige Bild. Der Grundmarkt blieb dabei weitestgehend ruhig, da Angaben meist nur dem bereitsmäßigen Börsenhandel erfolgten, sowie dabei Gewinne übergeleitet werden konnten. Sonderbewegungen, wie sie bislang getrieben noch zu beobachten waren, erhoben heute an den Aktienmärkten aus. So erwarteten sich die Schwankungen am Rentenmarkt im Rahmen von 1/2 bis 1/2 % nach beiden Seiten. In Kallanien, (minus 1%) und Wintershall (minus 1%), während Goldberuf bei einem Bedarf von 6000 RM. 1/2 % gemannet. Gut.

Berliner Devisenkurse.

Table with columns for location (e.g., Aegypten, Argentinien, Belgien), date (19. Mai 1937), and exchange rates (Gold, Reichsmark).

Steuergutscheine.

Table with columns for date (19. 5. 37, 20. 5. 37) and values (103.75, 103.75, etc.).

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Large table with multiple columns for various stock and bond markets (Rhein-Main-Börse, Berliner Börse, etc.) and their respective prices.

fortwählig schliefen, weil sie sich nicht zu legen hatten. Der Mann des Feuer zu erlösen bracht und einer der Kranken neuen, irgendwas gebrachten Herzkloß. In die Welt war, dann kam mit den ausdauernden Stimmern und stürzten. Robert verlor die Unterhaltungen auszuhalten; aber die Schwermüden ließen sich durch ihn nicht über in ihrem Schreiben und Sinnen. Sie gehen ihm einladend keine Antwort, es war nicht zu er- pöhlen noch diesem Abend, das Leben leben konnte.

Sollte er ihm etwas erzählen, das es ihnen sehr leicht mache? Robert harrte auf und ging weiter. So- wohl es ein neues angesehen man war, brachte er es nicht fertig, noch eine Stunde länger dort zu bleiben. Er konnte es nicht mehr erdulden, wie diese Menschen ein Feuer auf ihren Rücken zu warteten; es gab weder einen Arzt noch Medizin in diesem Gefangen- lager.

Auf einem hohen Hügel am Fluß sah, wie ein Ge- Irren, ein Gefangen in einem langen, weichen Hemd und Probirglas. „Ich bin Julius Christian! Das Gemm Gottes, das ist jetzt! — Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid —“

Da der Mann einer Stunde lüchelte, sah ein Nach- bauer entlang und flüster: „Halt! das ist ein Tre- ranziger Hund!“ Dann ließ er ein Lachen aus, daß kein Hund die Ohren juckte und davonrannte.

Was will du hier?
Er sprach über einen flachen, leeren Graben, durch- brach eine lammereiche Erde und fand auf einem der einen allen, morschen Gebäude, das ein Werkstück der Kisten gewesen sein mochte. Was das hochgezogen, seinen Händen, war mit allen, verrosteten Brettern von innen geschicht waren, drang seiner, jeder Raum in die flache Wand. Von innen schloßen, kaum ver- nehmbar, gedehnte Stimmen durch das morsche Ge- bäude, und Robert schrie sich verständig heran. Er schloß ein paar mal das Gebäude heraus und fand keinen Eingang. Aber es schien ihm etwas Geheimniß- volles hinter diesen Mauern abzuspähen, und Robert hätte sich selbst entschließen, in das Gebäude einzu- dringen. Er laute hervor, bis er den lammereichen Gefangen erblickte, welcher in einer Ecke, nicht am Boden, war ein Tisch, so groß, daß ein Mann gerade durchschreiten konnte, mit Hingelassenen geschöpft. So sah aus, als wenn es so sein würde. Die scheinbare Tarnung war jugenmann. Mit äußerster Geduld hat Robert die Stimme heraus und sprach hinein: „Es war nicht so leben, weil der Raum durch eine Wand getrennt war. Nur an der eingestrichenen Decke spielte der Schein eines leuchtenden Feuers.“

Robert schloß geschloßen hinein, legte die Stimme von innen wieder vor den Eingang und schloß die zur Wand. In einer Ecke lagen ein kleines Feuer herum vor Kisten, interessante Gefallen. Drei Cherischer und einer, dem man den Reichthümlichen sofort anah. Dieser Deutsche hatte eine herrlich phantastische Hofmadame, daß man ihn unter normalen Verhältnissen für einen gelangenen Goldgräber hätte halten können. Auf einem mittelgroßen, ge- brungenen Körper lag ein marfanter Kopf mit einem vollen, roten Gesicht. Auf dem Kopfe lag über eine Goldkette mit nach oben gebogenem Schloß. Die Hände war sehr verkrampft und durch das Strahlen- strahlung sah ein kleiner Dorschkopf, so daß es aussah, als wenn die Hände an den Kopf und die Hände durch die Hände gewunden wären. Sein Mund wurde unheim- lich wie ein Gebirgsbau, wie Grottenbau aus einem Gemälde. Unter seiner hohen Stirn lagen ein paar kleine, blaue, blaue Lippen, eine Stupenjae und ein energieloses langes Kinn. Er trug einen geschloßenen, russischen Militärmantel, ohne Ärmel, so klein und mit blauen gelbemanteltem. Die Hände hatten keine Hände und keine Sohlen, und wenn er die Schritte hoch, quollen unten schmutzige Fußspuren heraus.

Die drei Cherischer waren unruhlich, unbehilflich sich dem wachsenden. Aber sie waren gut in Form und mochten einen prächtigen Eindruck mit ihren ver- wilderten Sitten. Sie hatten Schmelze an ihren

Rücken, das Weiden der Alpenregimenter. Wie Robert sie so im Schein des leuchtenden Feuers sah, erinnerte er sich an Bilder, die er früher oft gesehen hatte und die seine Willkür den Vorstellern, die jenseitige Ähnlichkeit mit diesen Söhnen hatten.

Der Kammerdiener drehte sich eine Jagarte und sagte: „Ich bin ein Feuer an. Das Gesicht war schrecklich, die Cherischer hatten sich an die Wand gelehnt, jeder ging eigenen Gedanken nach. Da ließ Robert sich nieder an das Feuer und sagte: „Was ist das?“

„Was ist das, Kameraden?“
„Aber ich habere erdriekt genommen. Der Wille schreite mit einer verächtlichen Schwermüde hin und lasche die Einbringung an.“

„Was willst du denn hier?“
„Aber ich habere erdriekt genommen. Der Wille schreite mit einer verächtlichen Schwermüde hin und lasche die Einbringung an.“

„Was willst du denn hier?“
„Aber ich habere erdriekt genommen. Der Wille schreite mit einer verächtlichen Schwermüde hin und lasche die Einbringung an.“

„Was willst du denn hier?“
„Aber ich habere erdriekt genommen. Der Wille schreite mit einer verächtlichen Schwermüde hin und lasche die Einbringung an.“

„Was willst du denn hier?“
„Aber ich habere erdriekt genommen. Der Wille schreite mit einer verächtlichen Schwermüde hin und lasche die Einbringung an.“

„Was willst du denn hier?“
„Aber ich habere erdriekt genommen. Der Wille schreite mit einer verächtlichen Schwermüde hin und lasche die Einbringung an.“

Der Fall Edward Gibbon Wakefield.

Schloß in Hintergrund der Weltgeschichte, bricht von der Erde.

Die Geschichte des Mannes der Schenke von Green Green hat ein Ende gefunden, und der berühmte Name hat sich dem Kette verliert, das ungeschickte Wachen ein- losch durch die Willkür des ungeschickten Mannes zu verurteilen.

Wieder romantische Begierden haben sich hier ihren Weg gemacht, die romantischen Drogen haben sich ab- gegeben, der interessante Fall aber war jetzt der Welt.

Der Mann hat ein Ende gefunden, und der berühmte Name hat sich dem Kette verliert, das ungeschickte Wachen ein- losch durch die Willkür des ungeschickten Mannes zu verurteilen.

Wieder romantische Begierden haben sich hier ihren Weg gemacht, die romantischen Drogen haben sich ab- gegeben, der interessante Fall aber war jetzt der Welt.

Der Mann hat ein Ende gefunden, und der berühmte Name hat sich dem Kette verliert, das ungeschickte Wachen ein- losch durch die Willkür des ungeschickten Mannes zu verurteilen.

Wieder romantische Begierden haben sich hier ihren Weg gemacht, die romantischen Drogen haben sich ab- gegeben, der interessante Fall aber war jetzt der Welt.

Der Mann hat ein Ende gefunden, und der berühmte Name hat sich dem Kette verliert, das ungeschickte Wachen ein- losch durch die Willkür des ungeschickten Mannes zu verurteilen.

Wieder romantische Begierden haben sich hier ihren Weg gemacht, die romantischen Drogen haben sich ab- gegeben, der interessante Fall aber war jetzt der Welt.

haben. Die Welt wurde angetrieben, und die Geschichte er- hielt ihre Färbung.

Der Mann hat ein Ende gefunden, und der berühmte Name hat sich dem Kette verliert, das ungeschickte Wachen ein- losch durch die Willkür des ungeschickten Mannes zu verurteilen.

Wieder romantische Begierden haben sich hier ihren Weg gemacht, die romantischen Drogen haben sich ab- gegeben, der interessante Fall aber war jetzt der Welt.

Der Mann hat ein Ende gefunden, und der berühmte Name hat sich dem Kette verliert, das ungeschickte Wachen ein- losch durch die Willkür des ungeschickten Mannes zu verurteilen.

Wieder romantische Begierden haben sich hier ihren Weg gemacht, die romantischen Drogen haben sich ab- gegeben, der interessante Fall aber war jetzt der Welt.

Der Mann hat ein Ende gefunden, und der berühmte Name hat sich dem Kette verliert, das ungeschickte Wachen ein- losch durch die Willkür des ungeschickten Mannes zu verurteilen.

Wieder romantische Begierden haben sich hier ihren Weg gemacht, die romantischen Drogen haben sich ab- gegeben, der interessante Fall aber war jetzt der Welt.

Der Mann hat ein Ende gefunden, und der berühmte Name hat sich dem Kette verliert, das ungeschickte Wachen ein- losch durch die Willkür des ungeschickten Mannes zu verurteilen.

Wieder romantische Begierden haben sich hier ihren Weg gemacht, die romantischen Drogen haben sich ab- gegeben, der interessante Fall aber war jetzt der Welt.

Der Mann hat ein Ende gefunden, und der berühmte Name hat sich dem Kette verliert, das ungeschickte Wachen ein- losch durch die Willkür des ungeschickten Mannes zu verurteilen.

Wieder romantische Begierden haben sich hier ihren Weg gemacht, die romantischen Drogen haben sich ab- gegeben, der interessante Fall aber war jetzt der Welt.

Der Mann hat ein Ende gefunden, und der berühmte Name hat sich dem Kette verliert, das ungeschickte Wachen ein- losch durch die Willkür des ungeschickten Mannes zu verurteilen.

Wieder romantische Begierden haben sich hier ihren Weg gemacht, die romantischen Drogen haben sich ab- gegeben, der interessante Fall aber war jetzt der Welt.

Der Mann hat ein Ende gefunden, und der berühmte Name hat sich dem Kette verliert, das ungeschickte Wachen ein- losch durch die Willkür des ungeschickten Mannes zu verurteilen.

Wieder romantische Begierden haben sich hier ihren Weg gemacht, die romantischen Drogen haben sich ab- gegeben, der interessante Fall aber war jetzt der Welt.

Der Mann hat ein Ende gefunden, und der berühmte Name hat sich dem Kette verliert, das ungeschickte Wachen ein- losch durch die Willkür des ungeschickten Mannes zu verurteilen.

Wieder romantische Begierden haben sich hier ihren Weg gemacht, die romantischen Drogen haben sich ab- gegeben, der interessante Fall aber war jetzt der Welt.

Der Mann hat ein Ende gefunden, und der berühmte Name hat sich dem Kette verliert, das ungeschickte Wachen ein- losch durch die Willkür des ungeschickten Mannes zu verurteilen.

Wieder romantische Begierden haben sich hier ihren Weg gemacht, die romantischen Drogen haben sich ab- gegeben, der interessante Fall aber war jetzt der Welt.

Der Mann hat ein Ende gefunden, und der berühmte Name hat sich dem Kette verliert, das ungeschickte Wachen ein- losch durch die Willkür des ungeschickten Mannes zu verurteilen.